



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von diser heilige[n] Junckfrawen Prophetische[n] gaab / vn[d] wie sie vil
ding von dem stand der Kirche[n] vorgesagt oder verkündt. Das 1. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643



Das dritte Buch/

Des Lebens vñ wunderwerck der heiligen Seraphinischen Catharina von Siena.

Vnd erstlich von diser heyligen Junckfrawen Prophetischen Saab/wie sie vil ding von dem stand der Kirchen/vnd besonderbar derselben heilige verbesserung/vorgesagt oder verkündt/so ihz dann vnzweiffentlich / vil vnd offtermalen in den gehalten Göttlichen Gesichter scheinungen/zanz klärlichen gezeigt oder geoffenbart worden.

Das I. Capitel.

DE H will hiemie auch vor der gansen Welt ein zeug sein / ihrer warhafftigen von der streitbaren Kirchen/beschehnen Propheeyungen/nemblich wie solche eintheils/bis an das geringst vilncelin schon erfüllt worden. Daher auch gleicherweiss an deme des ins künfftig noch fürzugehen hat/ganz kein zweiffel zu haben ist/ innmassen wir dann gar klärlichen wissen / vnd auch etwas daruon anzeigen werden solle/wie hoch dise gebenedeyte vnd heylige Junckfraw/von Gott mit dem klaren liecht der Propheeyung oder weisagung bezabt worden / Dann als man nach der Seligreichen Menschwerdung Christi/ dreyzehenhundert vnd fünf vnd

Im Jar 1375
fielen etlich ort
von der heiligs
Kirchen
ab.

Perugia Re-
belliert oder
selle von dem
Pabst ab.

vnd sibenzig Jar gezelet/vnnd Pabst Gregorius der ailffte
regierte/seind von seinem gehorsam / etliche der Römischen
Kirchen eygenhumbliche zugehörige ort/gang böshafftiger-
weiss abgefallen. Vnd als wir zur selbigen zeit mit diser heili-
gen Junckfrawen zu Pisa gewest / ist vns zeitung von der
Rebellion oder auffruhr der Statt Perugia zukommen / vñ
über welches ich ein grosse betrübenuß empfangen/betrachtete/
die inn denselbigen armseligen Christen / wenig Regie-
rende forche Gottes / desgleichen die schlechte ehzerbietung/
so sie seiner heiligen Kirchen/vnd dem höchsten Haupte oder
Hirten derselben / inn verachtung der excommunication oder
geistliche bands bewisen/vñ ihren grossen vergiffen geist/dē sie
im nit allein entziehen der priuat personen/sondern auch in der
Braut Christi/zugehörigen Güter/welche mit so kostlichem
blut gewonnen worden/erzeigten. Vñ wie ich ihr nun solche vn-
glückselige zeitung/auf sehr grossen leid darzu bewegt/inson-
derbarer trawrigkeit/nit ohne sowol hergliche als leibliche au-
genzehr/in beywesen S. Petri von Belletro/welcher an jeso
Pänitenger inn der Lateranensischen Kirchen zu Rom ist/
verkündt/erzeigte sich die wahre Prophetin auff solche meine
wort vnnd zäher / am anfang über bemelte armseligkeit des
Christlichen Volcks auß oberflüssiger liebe des Nächsten/auch
gang inniglichen mitleidig/vnd machte mir den auß solcher
ärgernuß in der ganzen Kirchen Gottes erfolgten ellen-
den verlust/sonder Seelen (welche wann sie dem obersten
Hirten der Kirchen vngehorsam sein/gegen Gott Rebellie-
ren)noch klärtlicher offenbar. Dieselb aber / in dem sie gese-
hen/das ich in solchem Gespräch zu mehrerem oberfluß der
zäher gereist wurde / wolte solches mein weinen mit volgen-
ten worten/welche mir doch mehr schmerzen verursacht / be-
stellen. Wann ihr Geistlicher Vatter (sprach sie) setten ab
diseu gegenwertigen / welches Milch vnd honig gegen dem
ist/

ist/ des hernach folgen wirdt/ so fast weinen wolt/ wie wurdet
 ihr alsdann ab dem künfftigen zuweinen haben. Was sagt
 ihr doch Mutter/ (antwortet ich) solte mehrere armeligkeit
 in dem Christlichen Volck/ welches so schlechte andacht vnnnd
 ehreerbietung/ gegen der heiligen Kirchen erzeigt/ das gar die
 berümbte Stätt auß den Pöpfflichen vrtlen vnd excommu-
 nication oder geistlichen band (wie wir jetzt gegenwertig
 vor augen haben) nur das gespött treiben/ zuschen möglich
 sein/ was ist doch anders vbrig/ weder das man nit öffent-
 lich den glauben gänzlich leugnet. Geistlicher Vatter (sagte
 sie fernher) dises ist jetzt ein Sünd der Leyen/ ihr werdt a-
 ber bald bey den Geistlichen/ vil ärgers fürgehn sehen. Ab
 welchen worten ich mich sehr entsetzt/ vnd darüber sagte: Ach
 mir ellenden/ solten auch die Geistlichen von dem Römischen
 Pappst abfallen. Solches werdt ihr (sprach sie) wann er
 ihre böshafftige bräuch straffen vnnnd verbessern will/ wol
 sehen/ was es in dem umbkreiß der ganzen heyligen Kirchen/
 für ein allgemeine ärgernuß erwecken/ vnnnd ein so grosse ge-
 fährliche zerspaltung oder zertrennung machen/ das es fast
 einer vergiffenen Kekerrey gleich sein wirdt. Ober solche böse
 zeitung/ die dann gemacht/ das ich gleichsam auß mir selbst
 kommen bin/ fragte ich sie weiter vnd sprach: O mein
 Mutter/ werden wir dann neue Kekerreyen haben? Es wirdt
 (antwortet sie darauff) nit eigentlich ein Kekerrey/ sondern ein
 schismata vnd zertrennung der ganzen Christenheit sein/ vnd
 weilen ihr dise ding fürgehn sehen werdt/ so ist vonnöthen/
 das ihr euch zur geduldt richtet. Vnnnd obwolen dise Junck-
 fraw mir ober dises mehrers zu offenbaren sich bereitwillig
 erzeigt/ hat dieselb doch/ als sie gesehen/ das ich von dem/
 so ich verstanden/ sehr betrübt ware/ sowol als ich geschwigen/
 vnd muß hiebey auch gleichfals bekennen/ als ich darauff ihre
 wort in meinem Gemüt außgelegt/ das ich in ein grossen irr-

Sie Prophe-
 ceyet die
 schismata
 oder den ab-
 fall der geist-
 lichen.

Ihr Betcht-
vatter erkante
ihr propheetey-
ung in der bey
Orbano dem
sechsten ent-
standnen
Schismata
erfült zusein.

thumb gerathen bin/ vnd mich selbst sehr betrogen befunden/dann in meinen gedanken/habe ich bey mir geschlossen/das alle dise ding/in zeit der Regierung des Pabsts Gregorij fürgehn müsten/vnd wie er gestorben / erinnerte ich mich gleichsam diser propheeteyung mit mich. Nach deme aber Urbanus der sechst erwöhlte worden / vnd ich die gewuliche schismata oder zertrennungen / als der hoffärtigen Prælaten boßhafftige Rebellion gesehen / da erinnerte ich mich solcher weiffagung diser heiligen Frau Christi / vnd verweise mich selbst dabey meinen vnfließ/in deme ich in meinem verstand so wenig achtung auff dergleichen Propheeteyung geben. Es wuchste bey mir aber ein so groffes verlangen / mit ihr hierzu zureden/das mich ein jede stund tausent Jar zusein gedunckt/bis ich zu ihr kommen bin/welches mich zwar Gott bald gewehret/dann gleich nach dem bemelte gewuliche schismata angefangen/bin ich von dem Pabst nach Rom / alda dise Junckfraw sich dazumal befunden / erfordert worden/vnd erinnerte sie alles dessen / welches sie mir zu Pisa geoffenbart/ so ihr alles auch nit allein in frischer gedechtnuß gebliben / sonderen-offenbarte mir vber dasselb / noch andere neue vnd folgente sachen. Wie ich euch (sprach sie) zur selbigen zeit gesagt / das die dazumal fürgangne vnglückselige Geschichten / Milch vnd honig/ gegen deme / was hernach volgen werde/zunergleichen weren / vnd ihr jekten solches/ gleich wie ich euch dazumal vorgesagt/mit ewren eignen augen fürgehn vnd erfüle secht / Also sage ich euch auch jekten von newem/das dises/welches ihr jekten secht / nur ein Spitz der Kinder / gegen dem ist / was ins künfftig noch volgen wirdt/vnd erzehlte mir insonderheit etliche ding/die ich auch erleben werde / beuorab benannte sie mir das Königreich Sicilia/sampt dem Romanischen Gebiet vnd andere daruff ligente

ligente Reich/ vber welche die grosse straff vnd geißel/ gar nahe
 hent verhanden were. Es weiß oder bezeugt festen Hüffel vñ
 Erden/ das dieselbe wort/ mit der gleichsam vnaussprechlichen
 trübsal vnd straff/ so zu der zeit / als die Königin Johanna
 regierte/ vnd bey ihren nachfolgeren/ sowol vber solche Reich
 vnd ort/ als denen / so von weiten orten mit Kriegsbeer da-
 hin kommen/ gangen vñnd erfolgt ist / nur gar zu warhafft
 worden seind/ dann wienil Volcks vnd Landes/ man nun da-
 zumal verderbt vnd verhergt / dasselb achte ich hierumben
 zuerzehlen vñnothwendig/ dieweilen es dem gansen umbkreiß
 der Welt kundbar / vñnd von mancherley Authoren inn vil
 Cronicken vnd Historien / den nachkommenten zum ange-
 dencken/ beschreiben/ verlassen ist. Auff das aber keiner gleich
 als wie Achab zu Michea sagte / vnd in gemein die fastidiosi
 oder vnwitzsche Menschen der Welt zuthun pflegen/ zuspre-
 chen vrsach habe/ diese hat vns nichts anders als böses pro-
 phecet/ so will ich auch vor Himmel vnd Erden/ das gut/
 welches siemehrmalen mit allein mir / sonderen auch vil an-
 deren/ die dessen fürreffliche zeugen seind/ geoffenbart/ kund-
 bar machen/ damit der guthertig Leser/ den Schatz der pro-
 phecung diser Heyligin / die alt vnd neue ding/ das ist / die
 schon erfülte vnd so noch zukommen haben/ erfüllt zu werden/
 annemne. Derowegen ist zuuernieren / als ich die
 so klare erfüllung der fürgelauffnen ding gesehen / das ich
 hernach/ weder zuuor/ größern sorg vnd fleiß / anders vñnd
 mehrers von ihr zuuernommen/ gebraucht. Was wirdt aller-
 liebste Mutter (fragte ich sie) alsdann nach so grosser straff vñ
 Geißel/ welche vber die Kirchen zugehn bereit seind/ ins künff-
 tig volgen/ Gott hat bey sich beschloffen (gab siedarauff die-
 se/ den Menschen zuuersiehn / gleichsam etwas dunckle ant-
 wort) mit dergleichen angst/ vnd trübsal/ sein Braut die hei-

Kl ij hige

Et offenbart
 te oder Pro-
 phecete/
 was vñels vo-
 der das Nö-
 utgretsch Sto-
 cilia vnd ane-
 dere Reiche
 für straffen
 volgen wer-
 den.

1. Reg. 22.

Was gestalt
die Kirchen
Gottes gerech-
tigt vnd wi-
der in rechten
stand gebracht
werde.

lige Kirchen/zusäubern oder zureinigen / vnd nach demsel-
ben den Geist seiner Erwählten zuerwecken / bey welchem
wirdt alsdann souil embsigkeit/die heilige Kirchen wider in
ihren rechten Stand zubringen / befunden werden/vnnd ein
solche verbesserung vnder den heiligen Hirten sein / das mein
Hertz in dem Herzen vor freuden darab/es allein zugedenckē/
auffhupffen thut/dann wie die Braut / als ich vil andere
mal geoffenbaret / jekten aller matechtig/vnnd vngestalt ist/
also wirdt sie darnach dagegen ganz schön / vnd mit souilen
heiligen Hirten geziert sein / das sich nie allein alle glaubige
Völcker darab erfrewen / sonderen auch die vnglaubige von
dem guten vnd lieblichen geruch Christi bewegt werden / wi-
der zu der Catholischen Herdt zukommen / vnd sich zu dem
wahren Hirten oder Bischoff der Seelen zubekehren / Dan-
cket vnd lobet derowegen den Hertz/welcher nach einem so
vngestümen wetter/ein solche schöne haitere zeit geben wirdt/
mit welchen worten sie nun beschlossen. Vnd demnach es
gwis ist/das vnser Hertz / zu der süßen barmhertzigkeit vil
mehr / weder zur bitterkeit der gerechtigkeit geneigt ist / des-
halber verhoffe ich beständiglichen / das gleich wie die vbl/
welche von dem warhafften mund diser hochwürdigen Junc-
frawen vorgesagt worden/kommen sein/also wirdt auch das
gut/nach der gebürendten vnnd gerechten straff/ ohne allen
zweiffel vnfehlbar volgen/ vnd alsdann durch die erfüllung
alles dis/dem ganzen Volck des wahren vnd geistlichen Is-
raels/welches wohnet von Dan bis gen Bersabe / als allen
warhafften rechten Christen/offenbar werden/das die heili-
ge Juncfraw Katharina von Siena/ein rechtwar-
haffte Prophetin des Herren gewesen
seye.

Die